

Zwischenbericht

zum Projekt 2004/5 der Kurt und Käthe Klinger- Stiftung

Konzeption und Evaluation einer

Kommunikationsplattform für Studium und Lehre

in.study

Vorbemerkung

Zum Ende des geplanten Zeitraums des Projekts „Konzeption und Evaluation einer Kommunikationsplattform für Studium und Lehre“ (im Folgenden „in.study“) kann zunächst nur ein Zwischenbericht vorgelegt werden, da bisher nicht alle angestrebten Ziele des Projekts erreicht werden konnten. Der Zeitraum des Projekts wird aus diesem Grund bis September verlängert. Gleichzeitig kann jedoch festgestellt werden, dass weitere Finanzmittel nicht erforderlich sein werden. Im Folgenden werden die Ziele des Projekts dargestellt, sodann auf deren Erfüllung eingegangen. Abschließend wird ein Ausblick auf die weitere Entwicklung von in.study erfolgen.

Ziele des Projekts

Das Projekt zur Entwicklung, Produktion und Evaluation einer Kommunikationsplattform für das Institut für Behindertenpädagogik galt als Fortsetzung eines Serviceangebots im Rahmen des Ende 2003 abgeschlossenen Stiftungsprojekts KOMSIBO. Dieses hatte die schnelle und aktuelle Verbreitung von Neuigkeiten aus dem Institut und der Stiftung über das Internet übernommen. Während das Stiftungsprojekt eingestellt wurde, blieb der Bedarf am Informationsaustausch über das Kommunikationsmedium bestehen. Daraus entstand die Idee des Projekts.

Grundlage dafür sollten enge Kooperationen zwischen dem Institut, der Studienberatung, des Büro des Behindertenbeauftragten und des MultiMedia-Studios am Fachbereich Erziehungswissenschaft sein.

Aus der Kooperation mit dem MultiMediaStudio entsprang der Name „in.study“. Er dokumentiert die inhaltliche Verwandtschaft mit dem dortigen Projekt „study.log“ und will auf das Kernziel der Kommunikationsplattform „in.study“ hinweisen, der Unterstützung von Studium und Lehre am Institut für Behindertenpädagogik, also Begleitung *im Studium*. In Rahmen der weiteren Kooperation mussten die technischen Grundlagen, der inhaltliche Rahmen und die Zielgruppe der Kommunikationsplattform erfasst werden.

Abschließend sollte eine Internetseite entstehen, auf der das Projektergebnis quasi materialisiert ist. Sie sollte auch schon während der Entstehungsphase öffentlich zugänglich sein.

Kooperationen

Auf die Kooperation mit dem MultiMediaStudio konnte bereits hingewiesen

werden. Das dortige Projekt study.log wurde in der aktiv Entwicklung mitverfolgt und konnte so zu vielen Ideen für in.study beitragen. Darüber hinaus dient die technische Ausstattung am MultiMediaStudio als Testumgebung für in.study. Gleichzeitig wurde das im Projekt erworbene Wissen zum Thema Barrierefreiheit digitaler Technologien an das MultiMediaStudio weitergegeben.

Die häufigste wenngleich unregelmäßige Kooperation fand mit der Studienberatung statt. Mit den Mitarbeiterinnen des Büros wurde der inhaltliche Rahmen von in.study konzeptioniert. Gleichzeitig haben die Mitarbeiterinnen Zwischenstände und Neuentwicklungen kritisch getestet.

Die Kooperation mit dem Institut für Behindertenpädagogik fand regelmäßig aber unsystematisch mit einzelnen Institutsmitgliedern statt. Beispielsweise hat Prof. Dr. Hans Wocken eine enge Kooperation mit seinen Sonderpädagogischen Datenbanken angeboten, die in in.study integriert werden können. Prof. Dr. Sven Degenhardt hat sich mit der Anregung eines Ehemaligenvereins ALUMNI eingebracht. Dieser organisiert Anmeldungen und Ankündigungen zukünftig auch über in.study. Alle Institutsmitglieder haben die Kommunikationsplattform während der Entwicklung im Internet begutachten können. Eine gemeinsame Zusammenkunft fand zwei Mal statt. Zuerst als der inhaltliche und technische Rahmen eine diskussionswürdige Form bekommen hatte und im Rahmen einer Institutsratssitzung zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit.

Die Kooperation mit dem Büro des Behindertenbeauftragten der Universität Hamburg ergab, dass ich als Vertreter der Universität Hamburg an einer Tagung zu barrierefreien Webseitengestaltung des Deutschen Studentenwerkes teilnehmen konnte. Der Tagungsbeitrag wurde von dem Studentenwerk auf Initiative von Frau Gattermann erstattet.

Technische Eckpunkte

Vor der Entwicklung von in.study wurden verschiedene Kommunikationsplattformen begutachtet, die bereits im Internet zugänglich sind. Dabei wurde einerseits festgestellt, dass der Markt an Kommunikationsplattformen hohes Entwicklungspotential bietet und sich unheimlich darstellt. Viele Kommunikationsplattformen sind inhaltlich jedoch stark eingegrenzt, bzw. gar nicht inhaltlich ausgerichtet. Darüber hinaus halten einige Kommunikationsplattformen aktuelle Standards nicht ein, insbesondere solche, die an

der Universität Hamburg zum Einsatz kommen. Aus diesem Grund sollte in.study komplett eigenständig programmiert werden.

Auf der technischen Seite des Projekts war von höchster Priorität, dass die Internetseite von in.study barrierefrei zugänglich ist. D.h. in erster Linie, dass Menschen mit Beeinträchtigungen unter Nutzung assistiver Technologien die Inhalte von in.study wahrnehmen können. Nicht zuletzt deshalb wird das Projekt unter Berücksichtigung aktuellster technischer Standards entwickelt. Diese gewährleisten zum großen Teil die Barrierefreiheit. Für die Umsetzung des Projekts war eine Einarbeitung in unterschiedliche Programmiersprachen vonnöten. Danach wurde die Programmierung der Internetseite mit Hilfe eines unabhängigen Unternehmens (<http://w3.org>) regelmäßig überprüft und zertifiziert. Die technischen Fortschritte konnten in einem Know-How-Transfer an das MultiMediaStudio weitergegeben werden.

Inhaltlicher Rahmen

Der inhaltliche Rahmen von in.study übersteigt nach der derzeitigen Konzeption bei Weitem das Angebot des KOMSIBO, hat dieses aber gleichzeitig vollständig mit übernommen. Es ist letztlich nur im Internet zu erfassen. in.study bietet als Kommunikationsplattform lediglich den Rahmen, ein Gerüst, das mit den Inhalten der einzelnen Mitglieder des Instituts für Behindertenpädagogik gefüllt wird. Dazu erhalten alle Mitglieder des Instituts die Möglichkeit, in einem Administrationsbereich Informationen auf in.study zu veröffentlichen.

Der inhaltliche Rahmen gliedert sich unter den Schlagworten „aktuell – orientiert – forschen“ die auf die Intention der Kommunikationsplattform metaphorisch hinweisen sollen.

- Das Schlagwort „aktuell“ umfasst Nachrichten und Termine sowie ein Zugriff auf das Vorlesungsverzeichnis. Daneben findet sich ein Forum und eine Jobbörse. Der Ausbau der letzten Punkte steht noch aus.
- Das Schlagwort „orientiert“ ist nahezu komplett entwickelt. Hier findet sich Informationsmaterial, darunter Materialien der Kurt und Käthe Klinger Stiftung, die Adressen der Mitglieder von in.study, Lagepläne des Instituts für Behindertenpädagogik, sowie Erklärungen der wichtigsten Akronyme und allgemeine Tipps. Hier finden Institutsfremde Hilfe zur Orientierung am Institut für Behindertenpädagogik.
- Das Schlagwort „forschen“ ist noch nicht vollständig ausgebaut. Es ge-

winnt durch die Kooperation mit den Sonderpädagogischen Datenbanken von Hans Wocken, die noch im Sommer abgeschlossen werden soll. Gleichzeitig wird Institutsmitgliedern die Möglichkeit geboten, ihre Forschungsprojekte zu präsentieren. Weiterführende Informationen finden sich unter Links, die zu anderen Internetseiten führen.

Mit in.study wird ein Ehemaligenverein des Instituts für Behindertenpädagogik ins Leben gerufen werden. in.study wird dazu spezielle Angebote bereithalten.

Ausblick

Für die Entwicklung von in.study waren Vorarbeiten notwendig, die in ihrem Rahmen zunächst nicht überschaubar waren. Deshalb wird das Projekt erst in den nächsten zwei Monaten abgeschlossen sein. Auf Seiten der Produktion gilt es, den bisherigen Rahmen weiter auszubauen. Insbesondere die Stichworte „aktuell“ und „forschen“ bergen Entwicklungspotential. Gleichzeitig läuft schon die Evaluation durch viele Institutsmitglieder und die Studienberatung sowie dem Fachschaftratsr Sonderpädagogik. Sobald diese Entwicklungen abgeschlossen sind, wird ein Abschlussbericht zum Projekt vorliegen.